

Jahresheft 2026 | mit Programm



NATURZENTRUM
MITTLERES
NORDFRIESLAND

• nordfrieslands natur • entdecken • bewahren •



Wir sagen Moin.



Leon Rohr
Nord-Ostsee Sparkasse



Persönlich vor Ort für Sie da:

Montag:	9 bis 12 Uhr
Dienstag:	9 bis 12 Uhr 14 bis 16.30 Uhr
Mittwoch:	9 bis 12 Uhr
Donnerstag:	9 bis 12 Uhr 14 bis 18 Uhr
Freitag:	9 bis 12 Uhr

Oder vereinbaren Sie Ihren Wunschtermin
zwischen 7 und 19 Uhr unter
04671 409 - 5555 oder www.nospa.de/termin

Nord-Ostsee Sparkasse
Markt 29 | 25821 Bredstedt

 Nord-Ostsee
Sparkasse





Bahnhofstraße 23 · 25821 Bredstedt
 Telefon 04671-4555
naturzentrum-nf@online.de
www.naturzentrum-nf.de

Sommerzeit: 01. Mai – 31. Oktober
 Dienstag – Freitag 13.00 – 17.00 Uhr
Winterzeit: 01. November – 30. April
 Dienstag – Mittwoch 13.00 – 17.00 Uhr

**Jeden ersten Sonntag im Monat
 Familientag von 11.00 – 15.00 Uhr
 mit wechselndem Programm**

Erwachsene	4,00 €
Kinder und Jugendliche	2,00 €
Kinder unter 6 Jahren	1,00 €
Führung pro Person	1,00 €

Inhalt

Vorwort	4
Wird gut angenommen – der Familiensonntag	5
Veranstaltungen	7
50 Jahre Naturzentrum 1976 – 2026	9
Der Seeadler in Nordfriesland	14
Wenn es stürmt, dann immer anders.	17
Seenotretter	21
Beitrag der Wildtierrettung Stollberg e. V. zum Jahresheft 2026 .	23
De Vossjagd	27
Biosphäre „Die Halligen“ eine Erfolgsgeschichte	29
Die Gemeine Winterlibelle – Libelle des Jahres 2026	31
Rätzel – Small Five – Big Five.	33
Windenergie in Nordfriesland	35
Kinderseite	39
Das Naturschutzgebiet Bordelumer und Langenhorner Heide	41

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir befinden uns im Jubiläumsjahr des Bredstedter Naturzentrums.

Vor 50 Jahren (im Sommer 1976) wurde das Naturzentrum durch Walter Fiedler initiiert und schrittweise mit vielen Kindern und Jugendlichen aufgebaut.

Seit 50 Jahren konnten viele Jugendliche und Erwachsene aus Bredstedt und Umgebung, aber auch viele Urlauber, unsere Einrichtung als Anlaufpunkt nutzen.

Dieses möchten wir in diesem Jahr gebührend feiern.

Wir freuen uns auch in diesem Jahr wieder auf verschiedene Veranstaltungen rund um die Themen Naturschutz, Umweltschutz, Klimaschutz und Tierschutz.

Aber auch bei diversen kulturellen Formaten sind wir durch unser engagiertes Team von Ehrenamtlern ein wichtiger Anlaufpunkt in der Region geworden.

Der Familiensonntag wird gerne genutzt und hat sich für Eltern und Großeltern zu einer tollen Möglichkeit entwickelt, am Sonntag mit ihren Kindern oder Enkeln etwas Sinnvolles gemeinsam zu erleben.

Mit großer Freude präsentieren wir Ihnen auch 2026 wieder unser Jahreshaft. Ein herzlicher Dank gilt Peter Martin Lorenzen für die Organisation sowie allen Autorinnen und Autoren, die es mit spannenden Inhalten gefüllt haben. Ein besonderer Dank geht an unsere Sponsoren sowie an alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer.

Auch bei unseren Mitarbeitern Willi Klang und Erwin Kaiser möchte ich mich herzlich für ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit bedanken.

Auf ein erfolgreiches und engagiertes Jahr 2026 im Naturzentrum!

Herzliche Grüße Christian Schmidt

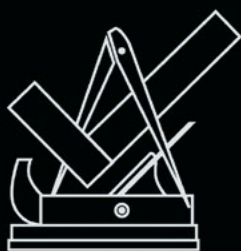
Für den Vorstand des Naturzentrums Mittleres Nordfriesland e.V.

Wird gut angenommen – der Familiensonntag

Etabliert hat sich der Familiensonntag, welcher dann am 1. Sonntag im Monat stattfindet – zumeist im großen Saal, aber auch wie im Sommer auf dem Marktplatz oder in der Osterstraße.

Bianca Kopp organisiert diese Basteltage zu unterschiedlichen, jahreszeitlich abgestimmten Themen. Mit vielen anderen Ehrenämtern zusammen schafft sie ein entspanntes, kreatives Zusammensein bei Kaffee, Apfelsaft und heißen Waffeln für alle großen und kleinen Interessierten.





TISCHLEREI

Sönke Dethlefsen

GmbH & Co. KG

Seit 2020
Unternehmen mit besonderem
Klima-Engagement



Werde Kunde
und spare

sw-nf.de



Stadtwerke
Nordfriesland
NIEBÜLL LÜCK BREDSTEDT

“Wir schaffen neue Werte!”

aus Gold-Silber-Platin

Gold-Bäcker

Anfertigungen, Umarbeiten, Reparaturen
Ankauf von Gold, Silber und Münzen

Markt 40, 25821 Bredstedt, Telefon 04671-22 67
www.gold-baecker.de - gold-baecker@web.de



Veranstaltungen

Naturzentrums Mittleres Nordfriesland e.V. in Bredstedt 2026

(stets in der Bahnhofstr. 23, Bredstedt, es sei denn, es wird anders erwähnt)

18.03.26	19 Uhr Bildvortrag Kitzrettung der Wildtierrettung Stollberg e.V.
21.03.26	10-15 Uhr Pflanzenbörse
12.04.26	11-15 Uhr Familiensonntag: Basteln
01.05.26	10-15 Uhr Bücherflohmarkt mit Kaffee und Kuchen
07.06.26	11-15 Uhr Familiensonntag: Basteln
13.06.26	Feier: 50 Jahre Naturzentrum Mittleres Nordfriesland e.V.
01.08.26	10-16 Uhr Tag der Vereine in der Osterstraße Bredstedt
06.09.26	11-15 Uhr Familiensonntag: Basteln
13.09.26	11-15 Uhr Apfeltag in Norstedt, Baumschule Paulsen
Ab September	Musikalische Veranstaltungen siehe Tagespresse
20.09.26	11-15 Uhr Weltkindertag
04.10.26	11-15 Uhr Familiensonntag: Basteln
10.10.26	10-15 Uhr Apfeltag mit Kaffee und Kuchen
01.11.26	11-15 Uhr Familiensonntag: Basteln
06.12.26	11-15 Uhr Familiensonntag: Basteln

Rückfragen bitte an: Willi Klang 04671-4555 oder Elke Grünberg 0152-3414 6826
www.naturzentrum-nf.de

Führungen in Wald und Flur unter:

www.naturschutzverein-mittleres-nordfriesland.de

Hinweis: Teilnehmer an den Aktionen des Naturzentrums sind nicht über das Haus Unfall- oder Haftpflicht versichert.



Bestattungen

Martensen & Nissen

*Vieles ist im Ernstfall zu erledigen,
noch mehr ist zu bedenken. - Wir helfen!*

Trauerhaus Bredstedt

Eichweberstraße 1

0 46 71 - 933 08 77

Büro Niebüll

Hauptstr. 20a

0 46 61 - 675 56 60

www.bestattungen-mn.de



Jörgs Hair-Shop

Fon: 04671-3207

Damen Herren Kinder

Markt 34

25821 Bredstedt



Dienstag-Freitag 8.30-18.00 Uhr, Samstag auf Anfrage



JFSO & PARTNER

RECHTSANWÄLTE . NOTARE

**Nähe. Kompetenz.
Erfahrung.**

www.jfso.de

Büro Niebüll

Hauptstraße 14

Tel. 04661 - 96360

Büro Langenhorn

An der B5 Nr.6b

Tel. 04672 - 9999690

Büro Bredstedt

Süderstraße 42

Tel. 04671 - 2065

50 Jahre Naturzentrum 1976 – 2026

Rückblick und Ausblick

Das alte Gebäude in der Bahnhofstraße 23 in Bredstedt hat zwei Weltkriege und zwei Inflationen überstanden.

Erbaut 1897 im wilhelminischen Stil als eine der ersten Landwirtschaftsschulen im Land, bis im Jahre 1952 ein Neubau in Bredstedt gebaut wurde. Danach diente das Gebäude als gewerbliche Berufsschule, bis auch hier Neubauten in Niebüll und Husum die Schüler übernahmen. Das Gebäude stand leer. Die Stadt Bredstedt hatte keine sinnvolle Verwendung.

In dieser Zeit unterrichtete der an der Realschule Bredstedt angestellte Biologielehrer Walter Fiedler, ein außerordentlich kompetenter und tatkräftiger Mann. In Deutschland war die Naturschutzbewegung im Aufwind. Walter Fiedler entwickelte die Idee, in dem alten Gebäude ein „Naturzentrum“ einzurichten. Er bekam die Genehmigung von dem damaligen Bürgermeister Bernhard Wolf unter der Bedingung, Zitat: „Das darf aber nichts kosten.“

Und so ging Walter Fiedler ans Werk. Seine Idee „Naturzentrum“ wurde ein bundesweit anerkanntes Schulprojekt von Schülern und Lehrern. Die Schüler haben in ihrer Freizeit aufgeräumt, gemalert, gebastelt und gebaut. Die Begeisterung war groß. Die Eltern und viele Bredstedter Firmen unterstützten das Vorhaben,



denn es durfte ja nichts kosten. Besonderer Erwähnung bedarf die Unterstützung durch den Sylter Künstler und Biologen Peter Kuhlemann, dessen an expressiven Impressionismus erinnernden Wandmalereien in den Räumen Wald und Wattenmeer heute noch zu bewundern sind.

Am 18.06.1976 wurde das Naturzentrum eröffnet. Die jährlichen Besucherzahlen lagen zwischen 10 und 20.000. Regelmäßige Bustouren füllten zusätzlich das Haus. 1987 endete die Dienstzeit als Lehrer für Walter Fiedler. Die Stadt Bredstedt führte das Haus in Eigenregie weiter. Die Verbindung zu den Schülern riß ab. Die Auseinandersetzung um den Nationalpark Wattenmeer und die politische Professionalisierung des Naturschutzes ließen die Besucherzahlen und damit auch die Einnahmen sinken. Der jährliche Zuschussbedarf durch die Stadt betrug im Jahre 2003 ca. 120.000 €. Die Stadtvertretung beschloss, das

Haus zu schließen. Es waren die ehemaligen Schüler, jetzt erwachsen geworden, die Widerstand leisteten und nach Lösungen suchten.

Als glücklicher Umstand erwies sich die Tatsache, dass die Kreisjägerschaften Husum und Südtondern die Fusionierung anstrebten und Möglichkeiten für die Unterbringung einer Geschäftsstelle suchten. Die Stadt unterstützte das Vorhaben, das Naturzentrum rechtlich zu verselbständigen unter dem Namen: „Naturzentrum Mittleres Nordfriesland in Bredstedt e.V.“



Die Gründungsversammlung fand am 28.06.2005 statt. Geborene Mitglieder waren die Stadt Bredstedt (als Eigentümerin des Gebäudes), der Naturschutzverein Mittleres Nordfriesland, die Kreisjägerschaft und der Kreisanglerverband. Weitere Gründungsmitglieder waren der HGV Bredstedt und die Gemeinde Reußen Köge. Erster Vorsitzender wurde Thies Thiessen und Schatzmeister Hans Jakob Andritter.

Die Kasse war leer. Aber durch Spenden vom Naturschutzverein Mittleres NF und der Spar- u. Leihkasse zu Bredstedt war es uns möglich, als erste Maßnahme den völlig abgedunkelten Saal wieder zu öffnen. Die Führung des Hauses mit ständig wechselnden Kräften vom Sozialzentrum war schwierig. Erst nach der Einstellung von 1,5 Mitarbeitern (Herrn Klang und Herrn Döring) über eine 5-jährige ABM-Maßnahme konnte der Betrieb stabilisiert werden. Mit vereinten Kräften wurde der Eingangsbereich vergrößert, die Küche aus dem Obergeschoß nach unten verlegt und Platz für die Vogelwelten geschaffen. Als große Bereicherung und Verstärkung kam Annemarie Matthießen in unser Team. Gemeinsam haben wir im Winter ca. 650 von Dörte Carstensen aus Langenhorn als Leihgabe überlassene Präparate bestimmt und in den großen Vitrinen im Obergeschoß in monatelanger Arbeit präsentiert. Bingo-Lotto förderte die baulichen Arbeiten. Unser Hausmeister hat die WC Räume im Erdgeschoß neu verfließt.

Am Nordflügel des Naturzentrums wurde ein großer Geräteschuppen angebaut (Förderung durch Bingo-Lotto). In den Jahren 2006 – 2007 herrschte Aufbruchstimmung im Naturzentrum, die Lernort Natur-Gruppe stellte ein Klimaschutz Projekt vor: „Taten statt Warten“ und pflanzte Eichen und Ebereschen.



2007 wurden umfangreiche Vorgespräche mit verschiedenen Behörden und Dienststellen geführt, um das Projekt Natura 2000 anzutreiben.

2008 wurde die erste Pflanzenbörse, gesponsert von der Kreisjägerschaft, mit ca. 3000 heimischen Sträuchern und Bäumen veranstaltet, mittlerweile fester Bestandteil im Jahresprogramms des Naturzentrums.

2009 wurde das Naturzentrum mit dem Kulturpreis der Region Sønderjylland-Schleswig ausgezeichnet, den Christiane Andritter im Naturhistorischem Museum in Gram (Nordschleswig) in Empfang nahm.

Für die Entwicklung des Bernsteinprojektes wurde das Naturzentrum durch die Stiftung Vermächtnis Johan van Wouwer gefördert. Der Heideraum wurde neu gestaltet und ins Obergeschoß verlegt.

2010 wurden viele Gespräche mit der I-Bank SH und Bingo-Lotto geführt, um das Projekt Natura 2000 genehmigungsfähig zu machen. Dr. Hoffmann unterstützte uns bei der fachlichen Darstellung der 14 FFH-Gebiete im Amtsbereich Mittleres Nordfriesland. Die Stadt Bredstedt beschloss, das Naturzentrum institutionell jährlich mit 10.000 € zu fördern.

Am 25.02.2011, nach über 2-jähriger Antragszeit, lag die Genehmigung für das Projekt Natura 2000 vor. Die Projektsumme betrug 130.000 €, 50 % Förderung aus EFRE-Mitteln, 20 % aus Bingo-Projektförderung und 30 % Eigenleistung. Die Umsetzung erforderte für die Jahre 2011 und 2012 alle Kräfte. Im ganzen Haus wurden Wänden und Decken gestrichen, die Beleuchtung erneuert und Elektro- und Heizung - Installation wurde, soweit erforderlich, ebenfalls erneuert. Vier Räume wurden besonders dargestellt: Der Raum Wald (Immenstedter Wald), das Ahrenviölfelder Westermoor, die Bordelum-Langenhörner Heide und der Beltringharder Koog. Anschließend wurde der Treppenaufgang neu gestaltet und alle Räume erhielten eine neue Beschriftung. Der Kreisanglerverband erstellte im Vorraum zum Beltringharder Koog eine Ausstellung über die Wiedereinbürgerung des Nordseeschnäpels. Während der Sommermonate blieb das Haus für Besucher unter Einschränkungen geöffnet. Am 08.08.2012 konnten wir nach fast 2-jähriger Bauzeit die Fertigstellung feiern.

Das Haus erstrahlte nun in neuem Glanz, die Besucherzahlen (einschl. Außen-Veranstaltungen) stiegen wieder auf ca. 10.000 pro Jahr.

In den Jahren 2015 und 2016 wurde das letzte größere Projekt mit Bingo-Förderung umgesetzt: Blütenbestäubende Insekten. Volker Weinreich hat



uns mit seinem großen Fachwissen geholfen, im Pavillon und an der Außenwand im Garten diese Wunderwelt darzustellen. Der Pavillon lädt zum Ausruhen ein. Annemarie Matthießen gestaltete den Staudengarten in ein blühendes Andenken.

2017 / 2018 konnten die regelmäßigen Veranstaltungen durchgeführt werden: Pflanzenvörse, Bücherflohmarkt, Honigschleudern, Apfeltag und Kunst trifft Natur.

2019 zog der „Runde Tisch“ im Naturzentrum ein, eine fachliche Aufwertung und vor allem finanzielle Unterstützung für das Haus. Um Raum für die Mitarbeiter des Runden Tisches zu schaffen, wurde mit Unterstützung der Aktiv-Region ein zusätzlicher Büroraum im Obergeschoß geschaffen.

2020/21 wurde mit Unterstützung der Aktiv-Region der Fußboden im Saal und im Eingangsbereich erneuert.

2020 schränkte die Corona-Pandemie die Aktivitäten im Naturzentrum erheblich ein

2021 musste Thies Thiessen sein Amt als 1. Vorsitzender aus gesundheitlichen Gründen abgeben. Ihm folgte für 1 ½ Jahre Maike Petersen. Seitdem ist das Amt des 1- Vorsitzenden vakant und wird satzungsgemäß vom 2. Vorsitzenden des Trägervereins, Bürgermeister Christian Schmidt, ausgeübt. Trotzdem lebt das Naturzentrum weiter. Viele neue Kräfte, junge und alte, bringen Leben in das alte Haus. Die neuesten Entwicklungen lassen hoffen.

Hans Jakob Andritter

Der Seeadler in Nordfriesland

Der Seeadler, als König der Lüfte wird er bestaunt und wurde von Kaisern und Königen als Machtsymbol oder Wappenvogel gerne benutzt. Das war längst nicht immer so. Über Jahrhunderte wurde er als beliebte Jagdtrophäe verfolgt. Ihm wurde als „Raubvogel“ oder Nahrungskonkurrent nachgestellt. Durch die intensive Bejagung erlosch Ende des 19. Jahrhunderts der Bestand der Seeadler in Schleswig-Holstein.

Ende des 2. Weltkrieges ergaben erste sichere Brutnachweise, dass sich einzelne Paare in Schleswig-Holstein wieder angesiedelt hatten. Der Bestand entwickelte sich auf neun Revierpaare. Als Anfang der 60er Jahre der Bestand aufgrund der geringen Bruterfolge erneut zu erlöschen drohte, reagierte WWF Deutschland. Auf Initiative von WWF wurde 1968 ein umfangreiches Schutzprogramm für den Seeadler aufgestellt. Die Projektgruppe Seeadlerschutz wurde gegründet und Anfang der 70er Jahre begannen intensive Schutzmaßnahmen.

Dadurch stieg die Zahl der Brutpaare von vier am Anfang der Bewachung auf über 10 Revierpaare Mitte 90er Jahre an.

Die ansteigende Zahl der erbrüteten Jungvögel bildete die Grundlage für neue Ansiedlungen. Zuerst in den wald- und gewässerreichen Räumen Plön und Ostholstein.



© Lars Nürnberger



Dann nahm langsam die Verbreitung der Seeadlerpopulation nach Norden und später auch nach Westen zu und so kam es 2004 zu einer ersten Ansiedlung in Nordfriesland am Gotteskoogsee. 2005 folgte auf Eiderstedt am Katinger Watt ein weiteres Brutpaar und schon ein Jahr später wurde im Drelsdorfer Forst ein neuer Seeadlerhorst gesichtet. Nun musste bis 2014 gewartet werden, bis im Raum Leck erneut ein Paar sesshaft wurde. Von dem Zeitpunkt besiedelten die Seeadler in regelmäßigen Abständen die nordwestlichste Region Schleswig-Holsteins, sodass bis heute 20 besetzte Reviere in Nordfriesland vorkommen. Beachtenswert sind auch die Brutreviere auf den Nordfriesischen Inseln, wo 2017 auf Föhr erstmalig ein Seeadlerpaar brütete.

Bis heute ist eine stetig ansteigende Tendenz der Seeadlerpopulation zu verzeichnen. Diese positive Entwicklung zeigt, dass noch ausreichend viele Lebensräume in unserem Land vorhanden sind und die natürliche Wiederbesiedelung noch längst nicht abgeschlossen ist. Zunehmend kann auch ein verändertes Revierverhalten der Adler beobachtet werden. War er nach seiner Wiederbesie-

delung noch ein sehr scheuer Vogel, der im tiefen Wald brütete und eine frühe Fluchtreaktion besaß, nimmt er heute auch Einzelbäume oder Baumreihen als Brutplatz an. Die Fluchtdistanz ist dabei sehr individuell und von den örtlichen Gegebenheiten abhängig. Bedingt durch diese teilweise geänderten Verhaltensmuster kommt es viel häufiger zu Störungen und Brutabbrüchen. Mehr als 30 % der brütenden Adler brechen ihre Brut ab. Hauptgrund dafür ist der Mensch.

Der natürliche Lebensraum ist der Lebensraum aller Organismen und kein Privileg für die Menschen. Dem sollten wir eine viel größere Beachtung schenken und auf andere Lebensformen Rücksicht nehmen, dann können auch zukünftig unsere Kinder den Adler in seinem natürlichen Umfeld beobachten.

Günter Kalin

Projektgruppe Seeadlerschutz Schleswig-Holstein e.V.



**Heizöl
Diesel
Holzpellets
techn. Gase
Gasflaschen
KFZ- Ersatzteile
Schlüsseldienst
Anhänger Vermietung
KFZ- Meisterwerkstatt
Tankstelle
Diesel + Super Benzin**

BREDSTEDT



Optik Kater

Inh. Jane Nommsen e.K.

Fachgeschäft für Brillen Contactlinsen
Ferngläser Wettergeräte Optikzubehör

Bredstedt Markt 2 TEL:04671-1420
Email: info@optik-kater.de
www.Optik-Kater.de

Wenn es stürmt, dann immer anders

Katja Just, Hallig Hoog

Wer meint, der Wind klinge stets gleich oder fühle sich immer gleich an, der irrt gewaltig. Mal ist er eine sanfte Brise auf dem Sommerdeich, mal ein temperamentvoller Geselle an der Küste, mal der vertraute Fallwind in den Bergen. Wind in unzähligen Facetten. Ohne ihn drehen sich keine Mühlen, mit ihm geht manches leichter – und manchmal ist man schlichtweg durch den Wind. Ich mag ihn, den Wind. Nur nicht aus jeder Richtung.

Der Wind weckt die Sehnsucht der Abenteurer. Drachen steigen lassen, den Stockweitwurf üben – Gedanken, die schnell Gestalt annehmen. Auf der Hallig wird dieses Treiben bis zu einem gewissen Punkt zum amüsanten Schauspiel für Einheimische, wenn besonders wagemutige Festländer ihren Drachen unter den Arm klemmen und, voller Tatendrang, dem Sportplatz unterhalb der Ockelützwarft entgegenziehen. Aus Rücksicht auf den Vogelschutz ist das Drachensteigen auf Hooge ausschließlich dort erlaubt. Hoch motiviert werden Leinen geprüft, Spulen entwirrt, Stangen und Stoffe begutachtet – meist ohne jede Vorstellung davon, was der ungezügelte Nordseewind im nächsten Augenblick von Material und Mensch verlangen wird. Und was er mit halbwüchsigen Drachenlenkern anzustellen vermag. In solchen Momenten bekommt das Drachensteigen eine ganz neue Dimension.

Die Geräusche, die dabei entstehen, stammen vor allem von den Tüchern und Stoffen der Wolkenstürmer. Es sind Windstärken, bei denen man sich draußen noch gut aufhalten kann. Anders ist es, wenn ein Sturm aufzieht. Meine erste Sturmflut erlebte ich im August 1981, während eines Urlaubs mit meinen Eltern auf Hooge. Wir waren Gäste auf der Ipkenswarft, und als sich der Sturm zusammenbraute, war auch für uns Kinder rasch klar, dass unsere Spiele nach drinnen



verlegt werden mussten. Der Wind piffte durch die verwinkelten Gänge zwischen den roten Backsteinhäusern, und dort, wo sich die Häuser zum Innenhof öffneten, lag ein tiefes, unaufhörliches Brausen in der Luft. Von der geschäftigen Unruhe der Herbergseltern und ihren Anweisungen an helfende Feriengäste ließen wir uns wenig beeindrucken. Obwohl ich die Hallig mit ihrer Fauna und Flora schon als Kind liebte, fehlte mir noch jedes Verständnis dafür, welche Aufgaben ein Sommersturm mit sich bringt – und was er insbesondere in der Vogelwelt auslöst.

Heute komme ich nicht mehr als Gastkind nach Hooge. Seit 25 Jahren lebe ich als erwachsene Frau auf der Ockenswarft, im Haus am Landsende. Ich habe viele Stürme erlebt, viele Geschichten gesammelt, von denen ich in meinen Büchern Barfuß auf dem Sommerdeich und Frische Brise auf dem Sommerdeich erzähle – von »Christian« und »Xaver«, von »Zeynep«, dem Februarsturm 2022. Erfahrung habe ich genug. Und doch stellt sich keine Routine ein, wenn ein Sturm oder eine Sturmflut angekündigt wird. Die Abläufe sind vertraut, die Vorbereitungen ebenso – die Gefühle aber bleiben jedes Mal neu. Jeder Sturm ist anders.

So auch im Januar 2026. Zuerst zog »Ellie« über das Land, kurz darauf folgte »Leonie« – zwei wahre Eis- und Schneeköniginnen, die ihre frostige Seite mit bis

zu zehn Grad Minus zeigten. Weiße Schaumkronen, die gegen den Sommerdeich schlagen, fehlten völlig – jenes Schauspiel, das andere Stürme so eindrucksvoll macht. Diese beiden kamen aus östlichen Richtungen und drückten das Wasser hinaus auf die offene See. Für uns Halligleute bedeutete das einmal mehr Fahrplanänderungen: Ohne Wasser fährt selbst der beste Kapitän nicht. Ärgerlich einerseits, denn gerade im Winter sind Wege zum Festland, Besuch und Post ohnehin rar. Andererseits bleibe ich bei solcher Witterung lieber zu Hause. Auch wenn es im Haus am Landsende dann längst nicht überall gemütlich ist.

Mein altes, denkmalgeschütztes Reetdachhaus leidet unter Ostwind. In der kleinen Ferienwohnung im Obergeschoss läuft der Kaminofen Tag und Nacht. Mein Büro im Erdgeschoss betrete ich dann gar nicht mehr, die angrenzende Küche dient nur noch als Durchgangszimmer. Heimelig und warm sind allein die beiden Räume zur Südseite: Döns und Pesel. Dort richte ich mir ein provisorisches Büro ein und erledige, was unter diesen Bedingungen möglich ist. Durch die Fenster blicke ich auf die weiße Winterlandschaft vor meiner Haustür – und behalte zugleich einen Teil meiner Gartenvögel im Blick. Sie sind dankbar, dass ich bei solchem Wetter vor Ort bin. Das natürliche Nahrungsangebot auf der Hallig ist ohnehin begrenzt, unter winterlichen Sturmbedingungen erreicht es schnell seine Grenzen. Dann gesellen sich zu Amsel, Spatz, Fink und Meise auch schon mal Wacholderdrossel, Waldschnepfe oder Pfeifente, um an den Futterstellen im Garten ihre Energiereserven aufzufüllen. Sie dabei zu unterstützen, ist für mich der beste Grund, bei eiskaltem Wintersturm zu Hause zu bleiben. Bei Sturm – der beste Platz.



Unsere Stärke? Steuerberatung, die zu Ihnen passt!
Für Privat, Gewerbe und Landwirtschaft.

- **Steuerberatung** • **Unternehmensberatung**
- **Jahresabschluss** • **Buchführung** • **uvm.**

Mehr Infos finden Sie unter bredstedt.shbb.de

Steuerkanzlei Bredstedt

Liliencronstr. 2 • 25821 Bredstedt

Tel. 0 46 71/4 04 97-00 • info@bredstedt.shbb.de

SHBB



Erlebnisbad Bredstedt

Vorträge über die Arbeit der Seenotretter:

Christian Koprek-Bremer begeistert Publikum im Naturzentrum

Die Arbeit der Seenotretter fasziniert viele Menschen – und ich freue mich sehr, dass ich darüber aus erster Hand berichten kann. Seit fast 23 Jahren bin ich bei der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) im Einsatz. 22 Jahre davon habe ich an Bord eines Seenotrettungskreuzers verbracht und dabei unzählige Einsätze, Herausforderungen und besondere Momente erlebt. Seit April 2025 arbeite ich nun in der Öffentlichkeitsarbeit und kann meine Erfahrungen direkt mit den Menschen teilen.

In diesem Jahr durfte ich bereits zwei nahezu ausgebuchte Vorträge im Naturzentrum Bredstedt halten. Mich hat beeindruckt, wie groß das Interesse war – sowohl von Einheimischen als auch von Gästen aus dem ganzen Umland. Der direkte Austausch mit den Besucherinnen und Besuchern macht mir immer besonders viel Freude und zeigt mir, wie groß die Wertschätzung für unsere Arbeit ist.

Ich beginne meinen Vortrag meist mit einem kurzen, aber spannenden Rückblick auf die Geschichte der DGzRS – von den ersten Rettungsbooten über wichtige Meilensteine bis hin zur modernen Technik unserer heutigen Seenotrettungskreuzer. Danach gebe ich Einblicke in die Arbeit unserer Rettungsleitstelle und erkläre, wie dort Entscheidungen getroffen werden, wenn jede Minute zählt.

Besonders lebendig wird es, wenn ich Bilder und kurze Videosequenzen von echten Einsätzen zeige, die ich selbst erlebt habe. Ich erzähle von Situationen bei Sturm, Dunkelheit oder eisiger Kälte und davon, wie wir als Crew gemeinsam herausfordernde Lagen gemeistert haben. Viele Zuhörerinnen und Zuhörer sagen mir später, dass ihnen erst dadurch bewusst wird, wie vielseitig und fordernd diese Arbeit wirklich ist.



© Koprek-Bremer

Natürlich berichte ich auch vom Leben an Bord, vom Zusammenhalt im Team und von der anspruchsvollen Ausbildung zum Seenotretter. Diese Einblicke sind vielen Menschen besonders wichtig, weil sie zeigen, wie viel Herzblut in unserer Arbeit steckt. Für das Jahr 2026 planen wir bereits weitere Veranstaltungen hier im Naturzentrum. Ich würde mich sehr freuen, wenn wieder viele von euch vorbeikommen. Vielleicht werden ja einige sogar Fans der Seenotretter – schließlich finanzieren wir uns ausschließlich durch Spenden und Bekommen keinerlei staatliche Zuschüsse.



© Koprek-Bremer

Zum Schluss möchte ich mich bei allen bedanken, die bisher dabei waren. Es bedeutet mir sehr viel. Ich freue mich darauf, auch im kommenden Jahr für euch da zu sein – und hoffe, wir sehen uns bald wieder bei einem meiner Vorträge über die Seenotretter.

Euer Christian Koprek-Bremer

Beitrag der Wildtierrettung Stollberg e. V. zum Jahresheft 2026

Im Frühjahr gleichen Wälder und Wiesen einer großen Kinderstube. Mit den warmen Temperaturen beginnt die Brut- und Setzzeit. Rehwild, Hasen, Bodenbrüter und andere Wildarten bringen in den Frühjahrsmonaten ihren Nachwuchs zur Welt. Das hohe Wiesengras bietet den Jungtieren Deckung und Schutz vor ihren natürlichen Feinden. Greift der Mensch jedoch in das Geschehen ein, kann es für die Wildtiere tragisch enden, denn im Frühjahr beginnt zugleich die Wiesenmäh.

Herkömmliche Wildschutzmaßnahmen bringen nicht immer den gewünschten Erfolg und sind zeit- und personalintensiv. Mit einem „fliegenden Wildretter“ bietet die Wildtierrettung Stollberg e. V. eine sehr erfolgreiche, zielführende und effektive Lösung an. Zum Einsatz kommt eine hochauflösende Wärmebildkamera, die von einem Multi-copter (Drohne) getragen wird. Mit der modernen Technik ist es möglich vor dem Mäheinsatz große Flächen in einer kurzen Zeit nach Jungwild abzusuchen.





Unser Team besteht aus hoch engagierten Teammitgliedern aus der Region rund um den Stollberg, die bereit sind frühmorgens ab 4 Uhr gemeinsam im Feld zu arbeiten, um das Jungwild vor dem sicheren Mähtod zu retten.

Für unseren Einsatz erhalten wir von den Landwirten die Information, wann welche Flächen gemäht werden. Daraufhin planen wir den Flug- und Sucheinsatz. Bei der Suche aus 80 m Höhe kommt, die bei der Flugplanung eingesetzte Wegpunktnavigation zum Einsatz. Hierbei wird dann vom Multicopter systematisch und autonom die Zielfläche Bahn für Bahn abgeflogen. Wird z. B. ein Rehkitz

S.A.T.
alternativtechnik.de
seit 1996

30 JAHRE

JETZT
SCANNEN

ERFAHRUNG DIE ÜBERZEUGT.

geortet, werden die Läufer über Funkgeräte zum Ziel geführt. Mit einem großen Kescher wird das Kitz gesichert und in eine Kleintierbox an den sicheren Feldrand verbracht. Nach dem Mäheinsatz wird es dann wieder freigelassen.

Um den immer größer werdenden Anfragen der Landwirte gerecht zu werden, arbeiten wir mit 4 Teams mit jeweils einem System (Wärmebildkamera mit Drohne) in den Kerngebieten Bordelum, Dörpum, Högel, Ockholm, Efkebüll, Langenhorn, Mönkebüll bis Ost Bargum.

Mit unserer Arbeit im Feld möchten wir zum Tierwohl beitragen und die Bewirtschafter der Mähflächen sowie die Jägerschaft beim Auffinden der Wildtiere unterstützen.

Jeder Fund eines hilflosen Wildtieres ist für uns eine große Freude sowie Antrieb für unsere Motivation und Engagement. Als gemeinnütziger Verein finanziert die Wildtierrettung Stollberg e. V. ihre Investitionen und Ausgaben ausschließlich durch Spenden, Sponsoren und einer Patenschaft.

Weitere Informationen über unseren Verein und unsere gemeinnützige Arbeit findest du auf unserer Homepage: www.wildtierrettung-stollberg.de

Autor: Oluf Clausen, Teamleitung Wildtierrettung Stollberg e. V.

Kontakt: Tel.: +49 172 45 32 999,
E-Mail: wildtierrettung-Stollberg@web.de



M. Feddersen GmbH & Co. KG

Immobilien



Osterstraße 38
25821 Bredstedt
04671 - 943454

info@feddersen-immobilien.de



Vor-Ort-Versicherer."

Ganz in Ihrer Nähe,
wenn es darauf ankommt.

Michael Thomsen e.K.

Markt 35, 25821 Bredstedt

Tel. 04671 91410

An der B 5 Nr. 6a, 25842 Langenhorn

Tel. 04672 77575

bredstedt@provinzial.de

PROVINZIAL 

De Vossjagd

Seit über 100 Jahren befindet sich im Jagdzimmer der Gaststätte Waldheim im Bohmstedter Forst Haaks eine Bildergalerie mit naiven Malereien zu einer Fuchsjagd.

Diese wurden 1922 von Johann Johannsen (Johann Maler) nach einer wahren Begebenheit gezeichnet und mit plattdeutschen Versen versehen. Es geht im Wesentlichen darum, dass ein vermeintlich erschossener Fuchs das Weite sucht, als der Jäger den Fuß auf ihn setzt.

In den 90er-Jahren wurde das Objekt von August Petersen (August Maler) umfassend restauriert, um es auch weiterhin als Zeugnis dörflicher Kunst zu erhalten. Es kann jederzeit während der Öffnungszeiten der Gaststätte (Samstags und Sonntags Nachmittag) besichtigt werden.

Das ganze Gedicht ist auch im Band 2 der Bohmstedter Chronik nachzulesen.

Hans Feddersen

Ma! Nägentehunnerttwee un twindi.
de 13. Februar, son 13 issofftmals windi.
kiekt Reineke Voss mal ut de Dör.
datt Weller keem em gemütli yör.
Schasst mal en lüttje Spazeergang maken.
stärkt Lief un Seel un ock de Knochen.
Paul von Haaks sien Köhner sind so krall.
ick mak mi na sien Köhnerstall!



ENTDECKEN SIE UNSERE AKTUELLEN AUSSTELLUNGEN

Wir zeigen Ihnen innovative Trends an allen drei Standorten.



UNSERE AUSSTELLUNG. BREDSTEDT, FLENSBURG, TREIA.

WWW.HBK-DETHLEFFSEN.DE

HBK HOLZ & BAU
Dethleffsen

Auf Erfahrung bauen – seit 1738

Tierisch gut

Heimtierbedarf GmbH



Tierisch gut Heimtierbedarf GmbH
Lämmerheideweg 4a
25821 Bredstedt

Tel.: 046 71-93 11 11 · Fax: 93 11 12

Web: www.tierischgut-bredstedt.de
E-Mail: info@tierischgut-bredstedt.de

www.zimmerei-gs.de

Zimmerei Gustav Schmidt



Knut Pöhlmann GmbH & Co. KG
Gressstraße 5 · 25821 Bredstedt
Tel. 04671-3446 · info@zimmerei-gs.de

▲ Dachstühle aller Art ▲ Dachsanierung ▲ Fassaden ▲ Trockenbau ▲ Abgehängte Decken

Biosphäre

„Die Halligen“ eine Erfolgsgeschichte

Annemarie Lübck

Biosphärenreservate sind von der UNESCO initiierte Modellregionen weltweit, in denen nachhaltige Entwicklung ökologisch, sozial und wirtschaftlich stattfinden soll. Auch der Schleswig-Holsteinische Nationalpark Wattenmeer wurde als Modellregion anerkannt. Diese Modellregionen gliedern sich in drei Zonen: Null Nutzung, eingeschränkte Nutzung und die Entwicklungszone, wobei die Halligen als „Entwicklungszone“ gelten. Hier soll das Zusammenspiel von Natur, der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung sowie des Küstenschutzes modellhaft erprobt werden. Um als Entwicklungszone anerkannt zu werden, mussten die Halligleute einen eigenen Antrag an die UNESCO stellen, in dem die Besonderheiten der Halligen dargestellt werden, die Zukunftsperspektiven des Lebens und Wirtschaftens miteinander und der Weg zur Erreichung dieser Ziele.

Ein wichtiger Punkt war und ist immer noch, die breite Beteiligung der Halligbevölkerung in diesem Prozess darzustellen.

Das war zunächst nicht einfach in einem Lebensraum, indem sich mancher Halligbewohner zeit seines Lebens nicht mit den eigentlichen Nachbarn auf den anderen Halligen getroffen hatte. Auch gab es starke Vorbehalte gegen den Begriff „Biosphärenreservat“, man wollte ja nicht in einem „Reservat“ leben. So wurde die Bezeichnung „Biosphäre die Halligen“ gefunden und als erster Schritt der Gemeinsamkeit haben sich die Halliggemeinden zur „Halliggemeinschaft Biosphäre“ zusammen geschlossen- um besser und gemeinsamen Handeln zu können.



© A. Lübecke

2005 Hat die UNESCO die Biosphäre „Die Halligen“ anerkannt und die eine nachhaltige Halligentwicklung wurde in Kooperation mit dem Nationalparkamt und der Insel- und Halligkonferenz begonnen.

Als größte Errungenschaft bleibt die Kommunikation zwischen den Halligleuten und auch den Gemeinden. Höhepunkte sind der jährlich stattfindende Biosphärenrat, auf dem alle Halligleute eingeladen sind, sich über gemeinsame Themen und Zukunftsvisionen auszutauschen sowie der Ausflug „Halliglüüd ünner sick“, eine Fahrt aller Halligleute reihum auf eine der Halligen zum Kennenlernen, schnacken und die Halligwelt zu genießen.

Wie in allen Familien, und die Halliggemeinschaft ist eine große Familie, müssen auch wir hin und wieder „klar Schiff“ machen, überlegen, was nicht mehr gebraucht wird, Ziele aktualisieren und auch an den vorhandenen Strukturen arbeiten.

Insofern wird das Jahr 2026 ein spannendes Jahr für die Biosphäre „Die Halligen“.

Die Gemeine Winterlibelle – Libelle des Jahres 2026

Angela Bruens & Klaus-Jürgen Conze

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und die Gesellschaft der deutschsprachigen Odonatologen (GdO) haben die Gemeine Winterlibelle (*Sympecma fusca*) zur Libelle des Jahres 2026 gekürt. Damit wählen der Umweltverband und die Libellenkundler zum 14. Mal in Folge die „Libelle des Jahres“. Ziel ist auf die Vielfalt der Libellenarten und ihre Bedrohung aufmerksam zu machen – denn über die Hälfte stehen auf der Roten Liste gefährdeter Insekten Deutschlands. Die Gemeine Winterlibelle ist eine kleine und relativ unauffällige Libelle, die ihre Flügel in Ruhestellung neben dem Hinterleib zusammenlegt. Die braun-bronzene Körperfärbung bietet zu jeder Jahreszeit eine gute Tarnung, zumal die Tiere sich gern auf abgestorbene Halme setzen. Sie ist – zusammen mit ihrer sehr viel selteneren Schwesterart, der Sibirischen Winterlibelle – die einzige heimische Libelle, die als erwachsenes Insekt überwintert. Nach dem Schlüpfen im Juli und August bleiben die Tiere zunächst in der Umgebung des Gewässers, verlassen es aber in der Regel nach kurzer Zeit und halten sich bis in den Spätherbst an Wald- und Wegrändern, auf Ruderalflächen, Brachen und in lichten Waldbereichen auf, wo sie kleine Insekten jagen und ruhen. Im Oktober und November suchen sie dann die Überwinterungsplätze auf.

Die Art ist in ganz Deutschland verbreitet. In Schleswig-Holstein erreicht sie die Nordwestgrenze ihres Areals nördlich des Nord-Ostsee-Kanals. Der Verbreitungsschwerpunkt liegt im Südosten des Landes. In der Marsch ist sie nur von wenigen Fundorten bekannt, die meist im Übergangsbereich zur Geest liegen. Hier besiedelt sie vor allem kleine Stillgewässer wie Tümpel, Kleingewässer, Weiher und Teiche



© Angela Bruens

mit besonnten Flachwasserzonen und lockerem Bewuchs. Seen und Moorgewässer werden kaum zur Fortpflanzung genutzt und aus Fließgewässern gibt es bisher keine Nachweise.

Die kalten Monate verbringt die Gemeine Winterlibelle an windgeschützten, aber sonni-

gen Orten wie kleinen Lichtungen mit altem Gras oder in ausgedehnten Röhrichten an naturnahen Gewässern. Dabei fällt sie in eine Kältestarre. Einige Tiere verstecken sich unter Laub oder in Reisighaufen, andere sitzen knapp über dem Boden an kleinen Trieben, Bäumchen oder Gräsern. In schneereichen Wintern lassen sie sich dort sogar einschneien. An warmen Sonnentagen kann man sie umherfliegend beobachten. Bereits ab Anfang April sind sie dauerhaft aktiv und suchen als erste Libellen die Fortpflanzungsgewässer zur Eiablage auf. Die Flugzeit im Frühjahr kann sich bis Anfang Juli erstrecken, so dass man zu diesem Zeitpunkt sowohl Tiere der letztjährigen Generation als auch frisch geschlüpfte Exemplare nebeneinander finden kann.

Am Beispiel der Gemeinen Winterlibelle wird besonders deutlich, dass diese Artengruppe nicht nur naturnahe Gewässer zur Entwicklung der Larven, sondern auch eine gute Vernetzung mit geeigneten Landlebensräumen in der Umgebung benötigt, die das ganze Jahr über zur Verfügung stehen. Zwar ist die Libelle des Jahres bislang weder in Deutschland noch in Schleswig-Holstein gefährdet, doch sie steht beispielhaft für andere Libellenarten, die ebenfalls nicht nur in und an ihren Schlupfgewässern leben, sondern in den umliegenden Biotopen jagen und dort auch Ruhe- und Schlafplätze aufsuchen.

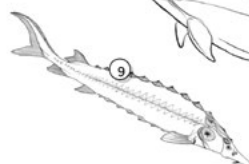
Mehr Informationen zu Libellen unter: www.libellula.org, sowie für Schleswig-Holstein <https://ak-libellen-sh.jimdofree.com/> und der Schleswig-Holsteinische Libellenatlas „Die Libellen Schleswig-Holsteins“, erschienen 2015 bei Natur + Text.

Rätzel – Small Five – Big Five

Kennst du dich in der Tierwelt des Wattenmeeres aus? Finde im Suchsel die **Small Five** und die **Big Five**. Die Bilder können helfen.



G	F	B	J	U	O	Q	M	Q	K	S	C	U	X	U	F	Y	M	J	W	T	H	
A	G	S	G	X	E	Q	Y	W	M	W	K	A	Q	C	P	F	G	C	I	H	T	T
F	I	B	K	M	G	K	I	F	G	H	A	Y	L	X	J	V	K	X	L	W	K	O
K	Y	X	I	S	W	X	U	X	D	W	S	T	R	A	N	D	K	R	A	B	B	E
A	H	B	M	C	M	W	P	Y	G	L	F	A	T	C	Y	G	Y	K	X	B	M	G
H	F	G	N	H	B	Y	O	H	L	L	Z	W	F	S	W	Y	V	F	Z	W	J	G
O	V	W	P	W	Q	U	G	M	N	Z	C	C	G	H	C	A	Z	W	E	U	W	B
K	K	W	D	E	W	Q	J	M	B	Y	P	L	C	M	L	H	K	F	X	X	Z	B
E	J	W	K	I	D	H	J	Q	L	G	B	F	F	E	K	H	N	P	R	B	Y	Z
S	Y	S	G	N	U	Y	X	S	E	E	A	D	L	E	R	M	F	E	A	P	R	I
C	O	K	Z	S	I	Z	X	X	F	L	X	L	G	B	L	Z	B	B	C	Z	X	W
W	W	F	N	W	J	X	E	F	P	M	Y	V	N	R	Z	V	A	Z	Y	K	W	P
Q	V	X	D	A	E	Q	L	Q	C	K	L	V	P	I	V	A	Z	F	T	U	E	F
D	P	D	Z	L	J	J	I	I	K	O	D	X	M	U	D	W	P	G	L	T	K	K
Q	P	L	M	X	B	C	T	N	J	F	H	R	Q	N	H	U	P	J	B	G	Q	W
C	V	K	W	M	O	I	P	Z	H	B	Y	B	U	O	X	M	U	X	G	O	E	D
V	S	Q	G	Q	P	K	V	Y	Z	M	B	H	C	S	K	H	M	T	S	T	Ö	R
A	R	Y	Z	W	Z	K	G	K	E	G	E	L	R	O	B	B	E	K	J	U	X	K
J	Y	A	Q	A	T	F	W	M	M	E	J	K	K	M	W	A	T	T	W	U	R	M
S	P	Z	Z	G	K	W	X	Z	S	D	N	N	P	S	H	L	V	V	W	N	B	L
Z	L	A	I	Z	V	Y	F	B	Z	Z	U	H	E	R	Z	M	U	S	C	H	E	L
M	T	L	F	J	X	Q	M	P	I	C	K	P	Q	S	Y	M	J	M	Q	J	H	Z
X	B	I	L	F	N	O	R	D	S	E	E	G	A	R	N	E	L	E	G	W	Z	S



Bildquellen:

- 1, 4, 5: Nordsee-Werkstatt - GrundschriftAtelier
- 6: www.supercoloring.com/de/media/coloring/342685/kegelrobbe
- 7, 8: www.schulbilder.org
- 9: www.nationalpark-wattenmeer.de/wissensbeitrag/seedler-februar/
- 10: www.sylt-wattwanderungen.de/wattenmeer-small-five
- 11: www.naturdetektive.de
- 12: www.schweinswatttage.de/kinderseite.html

Apotheke vor Ort und geliefert.

Wir unterstützen das Naturzentrum Mittleres Nordfriesland

Deine Apotheke
in der Hosentasche:
Bequem per WhatsApp
bestellen!



WWW.WHATS-APO.DE



Bautechnisches Büro

Jörg Dethlefsen

beraten ❖ planen ❖ bauen

04671 / 93 37 34
Borsbüller Ring 50
25821 Breklum



Hans H. Lorenzen

Werkstatt für handwerkliche
Tischlerarbeiten



***Wir gestalten Lebensräume
...seit über 50 Jahren***

Planung - Gestaltung - Innenausbau
Treppen, Fenster und Türen, Wintergärten
individuelle Einbauküchen
Einbau- und Einzelmöbel

Schützen Sie Ihr Eigentum
vor ungebetenen Gästen

Einbrecher abschrecken

Wirkliche Einbruchschutz Maß-
nahmen für Ihre Wohnung
sicher sind. Alarme mit als
größtmöglicher Reichweite im
Eingangsbereich des
Eigentums vor Ort vertrieben.



Als anerkannter Qualitäts-Partner gehören wir der Bundesfachgesellschaft Sicher-
heitsanlagen (VdS) an und sind eine der größten und erfahrensten Unternehmen
im Einbruchschutz (VdS) und der Einbruchschutz (VdS) an.

Inh. Kai Lorenzen (Tischlermeister) • Husumer Str. 11 • 25821 Bredstedt
Telefon: (04671) 23 31 • info@hhl-tischlerei.de • www.hhl-tischlerei.de

Windenergie in Nordfriesland

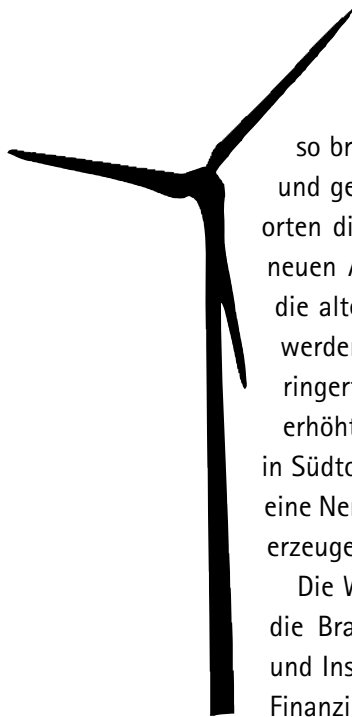
Nordfriesland ist eine der windstärksten Regionen Deutschlands und gehört zu den zentralen Standorten für Onshore-Windenergie in Schleswig-Holstein. Insofern ist es nicht verwunderlich, dass die ersten Einzelanlagen in Nordfriesland gebaut wurden. Legendar ist die Windmühle von „Kuddel Wind“ (Karl-Heinz Hansen) aus dem Cecilienkoog. Seine im Jahr 1983 errichtete Vestas V15 mit einer Leistung von 55 KW läuft immer noch!

Nordfriesland gilt aber auch als Wiege der „Bürgerwindparks“. Anders als in weiten Teilen der Bundesrepublik, wo die meisten Windmühlen von externen Gesellschaften (Investmentfonds, Planungsbüros, Pensionsfonds etc.) errichtet wurden, hat sich hier von Beginn an das Modell des Bürgerwindparks etabliert. Wobei es unerheblich ist, ob nun dem Bürgerwindpark Amt Bredstedt-Land oder dem Bürgerwindpark Friedrich-Wilhelm-Lübke-Koog der Titel des ersten ausschließlich von ortsansässigen Bürgern geplante, finanzierte und betriebene Windpark gebührt. Beide wurden im Jahr 1992 in Betrieb genommen. Die Windmühlen hatten eine Nabenhöhe von 35 – 50 Meter und eine installierte Leistung von 150 bzw. 330 KW.

Der Erfolg dieser beiden Windparks zog naturgemäß sehr viel Interesse auf sich. Weitere Gemeinden ließen sich von den Initiatoren beraten und fanden ebenfalls engagierte Bürger und Bürgerinnen, die bereit waren Zeit und Geld für ihren Windpark vor Ort zu investieren.

Aktuell sind im Kreis Nordfriesland 995 Windmühlen in Betrieb. Die installierte Leistung beträgt ca. 2.560 MW. Jede Mühle hat im Schnitt also eine Leistung von ca. 2.500 KW, das Zehnfache der Leistung von vor 35 Jahren!

Und der Energieertrag hat sich noch extremer entwickelt: konnte man bei der 250 KW-Anlage noch mit einem Jahresertrag von ca. 500.000 kWh rechnen,



so bringt eine Anlage mit einer Leistung von 2.500 KW gut und gerne einen Jahresertrag von 6 -7 Mio. kWh, an Standorten direkt an der Küste auch 8 – 9 Mio. kWh. Die meisten neuen Anlagen werden im Rahmen des Repowering gebaut: die alten Anlagen erreichen ihr technisches Lebensende und werden durch neue, größere Anlagen ersetzt. Dadurch verringert sich die Anzahl der Windmühlen, der Ertrag dagegen erhöht sich i.d.R. deutlich. Die neuesten Anlagen, die aktuell in Südtondern geplant bzw. auch gebaut werden, haben sogar eine Nennleistung von 6 – 7,5 MW, sind bis zu 250 m hoch und erzeugen ca. 20 Mio. kWh jährlich!

Die Windenergie hat eine hohe wirtschaftliche Bedeutung: die Branche schafft Arbeitsplätze in Planung, Bau, Betrieb und Instandhaltung sowie in Zulieferketten (Logistik, Service, Finanzierung, Rechtsanwälte, Steuerberatung, Messe). Aktuell sind in Nordfriesland in den verschiedenen Bereichen der Windenergie weit über 2.000 Menschen beschäftigt

Geschätzt werden über 90 % aller Windmühlen in Nordfriesland in Form von Bürgerwindparks betrieben. Die größten Bürgerwindparks haben weit über 1.000 Gesellschafter. Dadurch wird der wirtschaftliche Erfolg an die Bürger vor Ort verteilt und nicht an externe Gesellschafter überwiesen. Dies hat sehr stark zur großen Akzeptanz in den Gemeinden geführt. Denn man darf nicht verkennen, dass die Windparks natürlich die Landschaft verändern. Und auch wenn es hohe Anforderungen an die Genehmigung eines Windparks gibt (Abstände zur Wohnbebauung, Lärm, Vogelschutz, Fledermäuse etc.), so kann der Bau und Betrieb trotzdem zu Konflikten mit Anwohnern führen, die sich nicht mit dem Windpark identifizieren können. Aber die Akzeptanz der Windenergie ist in Nordfriesland (und übrigens in allen Gebieten in Deutschland mit hoher Bürgerbeteiligung) deutlich höher, als in Gebieten, wo die Wertschöpfung weitgehend in den Händen einiger weniger auswärtiger Personen oder Gesellschaften verbleibt.

Nicht zu vergessen sind die weiteren positiven wirtschaftlichen Aspekte: die Landwirte bzw. Flächeneigentümer profitieren von den Pachtzahlungen, die Gesellschafter von den Ausschüttungen, die Geschäftsführer (i.d.R. ortsansässige Personen) von der Vergütung ihrer Arbeit und die Gemeinden von der Gewerbesteuer (sofern der Windpark Gewinne erzielt). So haben die Windparks in Nordfriesland alleine im Jahr 2024 ca. 48 Mio. Euro an Gewerbesteuern bezahlt.

Und ganz aktuell gibt es seit 2 Jahren das Modell der kommunalen Beteiligung: die Windparks (das gleiche gilt auch für Solarparks und Biogasanlagen) können bis zu 0,2 ct/kWh eingespeistem Strom freiwillig an die Gemeinde bzw. anteilig an die im Umkreis von 2,5 km jeder Mühle liegenden Gemeinden überweisen und erhalten dies Geld auf Antrag vom zuständigen Netzbetreiber zurück (sofern die Vergütung des eingespeisten Stroms innerhalb der EEG-Förderung liegt). Diese Regelung wurde eingeführt um die Akzeptanz der Windenergie in den anliegenden Gemeinden zu erhöhen. Das Besondere an diesen zusätzlichen Einnahmemöglichkeiten ist, dass die Gemeinden über diese Gelder vollkommen frei verfügen können. Diese ermöglicht es den Gemeinden, Sachen vor Ort zu finanzieren, für die sonst kein Geld vorhanden wäre. Und es besteht die Chance, dass alle Bürger der Gemeinde davon profitieren, unabhängig davon ob sie Gesellschafter des Windparks sind oder nicht.

Ein Beispiel: ein Windpark mit 5 Windmühlen und einer Leistung von insgesamt 15 MW erzeugt ca. 35 Mio. kWh jährlich. Bei einer kommunalen Beteiligung von 0,2 ct/kWh können somit jährlich 70.000 Euro an die umliegenden Gemeinden zur freien Verfügung überwiesen werden. Zukünftig können neben der Windenergie weitere Branchen eine große wirtschaftliche Bedeutung in Nordfriesland erlangen: die Speicherung der erzeugten Energie über größere Batteriespeicher sowie die Umwandlung in grünen Wasserstoff. Hier werden aktuell bei verschiedenen nordfriesischen Firmen die ersten Erfahrungen gesammelt.

Fazit: die Energiewende ist in Nordfriesland auf einem guten Weg!
Hans Feddersen, Bohmstedt

STROM...
UND WAS MAN DARAUS MACHT

ELEKTRO BEHRMANN

KOMMUNIKATIONS- UND GEBÄUDETECHNIK

BREDSTEDT TEL 04671-3050
WWW.ELEKTRO-BEHRMANN.DE



DACHTECHNIK
ANDRITTER

BREDSTEDT

Gressstr. 1b
25821 Bredstedt
04671-2089

www.dachtechnik-andritter.de

SYLT

Zum Fliegerhorst 1a
25980 Sylt
04651 - 835 6390

info@dachtechnik-andritter.de

Strandkrabbe Karlo möchte ins Meer zurück.
Hilf ihm, den Weg zu finden.



WISSENSWERTES ÜBER STRANDKRABBen

Die Strandkrabbe hat eine Knack- und eine Kneifschere.

Strandkrabben häuten sich.

Strandkrabben werden 5-10 Jahre alt.

Strandkrabben haben Stielaugen, die sie einklappen können.



Schau mal!
Hier kannst du eine Krabbe basteln.

Bildquellen: www.canva.com



Thorsten Hansen

TEBAUMARKT

Lornsenstraße 17, 25821 Bredstedt, 04671-4646



Inh. Wolfgang Denß
Geprüfter Gebäude-Energieberater i.H.

MALEREI ASMUSSEN

Malerei · Glaserei · Bodenbeläge

Am Wald 7 · 25821 Bredstedt
Telefon 04671/1593 + 2547

www.Malerei-Asmussen.de

www.be-wohnträume.de · ☎ 0 46 71 / 94 39 403



böge und erichsen

- › Polsterei
- › Dekorationen
- › Bodenbeläge
- › Insektenschutz
- › Sonnenschutz

*Wir schaffen
Wohn(t)räume . . .*

be Raumausstattung
GmbH & Co. KG

Dreisdorfer Straße 4b · 25821 Breklum

Das Naturschutzgebiet Bordelumer und Langenhorner Heide

von Uwe Sörensen

Das bei Naturkundlern landesweit bekannte, außergewöhnlich schöne und artenreiche Naturschutzgebiet liegt 5 km nördlich von Bredstedt. Es befindet sich am nördlichen Hang des 45 m hohen Stollberges auf der Bredstedter Geest, einer Altmoräne aus der vorletzten Eiszeit in der Mitte Nordfrieslands. Die Heidelandschaft hat sich durch Raubbau im 17./18. Jahrhundert aus ehemaligen Eichen- und Buchenwäldern entwickelt. Im Jahre 1880 nahm die Heidelandschaft in diesem Raum noch 812 ha Fläche ein. Danach wurde sie durch die Urbarmachung für die Landwirtschaft, Aufforstungen und die Vergrößerung der Siedlungen stetig verkleinert. Das heutige Naturschutzgebiet ist aus der bereits seit 1938 unter Naturschutz stehenden Bordelumer Heide (25 ha) und dem Landschaftsschutzgebiet Langenhorner Heide im Jahre 1991 zu einem gemeinsamen Naturschutzgebiet mit einer Fläche von knapp 200 ha unter Einschluss einiger Wald- und Wiesenflächen hervorgegangen. Die Bordelumer Heide liegt östlich der Bundesstraße 5 und die Langenhorner Heide westlich davon.

Beide durch Bundesstraße und Bahnlinie getrennte Teile umfassen neben Heide- und Sumpfflächen viele Fischteiche (insgesamt 17), Schilf- und Gebüschzonen, Waldflächen, Wiesen und Weiden. Die Anteile der Lebensraumtypen fächern sich folgendermaßen auf: Nadelwald 49%, Laubwald 11%, Heide und Trockenrasen 9%, Binnengewässer 12%, Sümpfe und Uferbewuchs 11% und Wiesen- und Weiden 8%.

Die besonders große Artenzahl der Pflanzen (455 Arten), Vögel, Amphibien, Reptilien, Schmetterlinge, Libellen, Käfer, Wespen und Bienen u.v.m. ist auf diese Biotopvielfalt und auf die Strukturvielfalt im Gelände zurückzuführen. Unter

Strukturvielfalt versteht man unterschiedlich alte Entwicklungsstadien der Biotope und die darin enthaltenen Elemente (Habitats) wie z.B. Gräben, Offensandflächen, Wege, Dämme, Totholz, Baumstümpfe, Moospolster, Steine.

Unterschiedliche Entwicklungsstadien der Heide entstehen z.B. durch die Maßnahme des Abplaggen einer überalterten, vergrasten Heidefläche. Das Abplaggen ist die Entfernung der Pflanzendecke mitsamt des Oberbodens. Dadurch werden Nährstoffe entfernt und auf der bloßen Bodenfläche können sich dann insbesondere die an Nährstoffarmut angepassten Heidekräuter langsam wieder ausbreiten. Gleichzeitig schafft man durch diesen massiven Eingriff in die Natur temporäre Offensandflächen, die mit zu den seltensten Biotoptypen in Schleswig-Holstein gehören. Sie erwärmen sich rasch und bieten dadurch gute Bedingungen für die wärmebedürftigen Reptilien, z.B. Kreuzotter und Zauneidechse, und viele seltene Arten der im Boden brütenden Sandinsekten. Zu letzteren gehören die Sandbienen, Sand- und Wegwespen, Ameisen, Käfer und Wanzen.

Auch viele seltene Spinnenarten leben auf diesen Flächen.

Das Naturschutzgebiet erschließt man sich am besten vom westlichen Parkplatz an der B5 (siehe Abb. 1). Von dort wird der Besucher, durch eine Info-tafel und einen Flyer durch den Nadel-forst zu der westlichen Teichkette und in die Langenhorner Heide geführt. Die fünf Fischteiche, auf die man hinter dem Nadelforst zuerst trifft, werden durch das am Stollberg entspringende Quellwasser nach Norden durchflossen und beherbergen neben den hier ausgesetzten Fischarten z.B. den Eisvogel und viele andere Schilf- und Teichbewohner. Nach



Unverpackt Husum eG
Norderstraße 25
25813 Husum
Tel.: 04841-7868610
www.unverpackt-husum.de
info@unverpackt-husum.de

Öffnungszeiten:
Di 10.00-18.00
Mi 10.00-18.00
Do 9.00-18.00
Fr 10.00-18.00
Sa 9.00-14.00



UNVERPACKT_HUSUM

Westen führt ein Damm zwischen zwei Teichen hindurch zu der Heidefläche, durch die man über einen ca. 1,5 km langen, beschilderten Pfad zum Ausgangspunkt zurückgeleitet wird. Auch Abzweiger durch den angrenzenden Langenhorn Forst bieten viele interessante Eindrücke.

Die Fischteiche werden von einem Angelverein für die Fischzucht genutzt. Diese lockt zahlreiche Nutznießer der Fische an, wie Eisvogel, Grau- und neuerdings auch Silberreiher, Hauben-, Rothals- und Zwergtaucher, gelegentlich Kormoran und Rohrdommel und in der Zugzeit auch mal den Fischadler. Auch der Fischotter wurde hier schon gesichtet und die gefräßige Wasserspitzmaus wird manchmal gefährlich für Jungfische.

Auf den Wegen der Dämme zwischen Teichen und auch in der Heide sieht man häufig kleine Sandlöcher, manchmal von einem Sandkegel umgeben (siehe Abb. 5), die auf die Nester bodenbrütender Insekten hinweisen. Dazu gehören viele seltene Bienen- und Wespenarten, die geschützt im sich rasch erwärmenden Sandboden ihre Brut aufziehen. Die Spaziergänger sollten die Eingänge nicht zertreten, da es für die kleinen Tiere einen großen Energieaufwand bedeutet, diese wieder freizulegen.

Auch zahlreiche Arten von Libellen wärmen sich gerne auf dem Sandboden auf, z.B. der Große Blaupfeil und die Gemeine und die Schwarze Heidelibelle. Die Libellen entwickeln sich als Larven in den Fischteichen und schlüpfen zu bestimmten Zeiten aus ihrer Larvenhaut, um dann als gewandte Flieger die Ufer und auch unabhängig vom Wasser die Heide und Wälder zu besiedeln. Sie sind sowohl als Larven als auch als Fluginsekten gefährliche Räuber kleinerer Tiere. 30 Libellenarten wurden bisher im Gebiet nachgewiesen.

Die sich hinter den Teichen öffnende Heidefläche wird von verschiedenen Heidekrautgewächsen dominiert. Die trockeneren, höher gelegenen Heideflächen werden von der Besenheide (*Calluna vulgaris*) gebildet, die auch als Heidekraut (siehe Abb. 5) bezeichnet wird, obwohl es sich um einen Zwergstrauch handelt. Sie färbt mit ihren vielen kleinen Blüten die Heide im Juli/ August rosa-rot. Die Besenheide besiedelt durch ihre kleinen, vom Wind verwehten Samen

rasch freie Stellen und erobert sich auch nach einigen Jahren fast zu 100 % die durch das Abplaggen kahl gewordenen Flächen. Das Abplaggen dient also der Verjüngung der Heide und der oben bereits angesprochenen Strukturvielfalt.

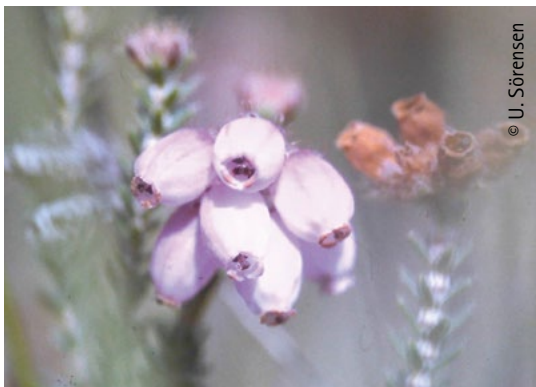
Kräftig grün gefärbt fallen dazwischen rundliche Flächen mit einem anderen Heidekrautgewächs auf, der Krähenbeere (*Empetrum nigrum*). Sie breitet sich durch kriechende Ausläufer vom Ursprungsort flächig in die Umgebung aus und überwuchert dabei auch leicht die Besenheide. Die Vermehrung erfolgt über die schwarzen, beerenartigen Steinfrüchte, die ein saftiges Fruchtfleisch besitzen und reich an Vitamin C sind. Allerdings enthalten sie auch einige Gifte, die beim Verzehr größerer Mengen zu Schwindel und Kopfschmerzen führen können. Die unscheinbare Blüte fällt bei Berührung durch die Pollenstaubwölkchen auf, die bereits im Mai aus den Staubbeuteln entweichen.

Interessant sind auch ihre nadelförmigen, 6 mm langen Blättchen dieser Heideart. Stehen die Pflanzen im Wasser, öffnen sich diese an einem unten liegenden Spalt und entpuppen sich als flächige Blätter. Sie rollen sich bei Trockenheit zusammen und bilden so einen geschützten Innenraum, der die Verdunstung vermindert. An der Unterseite der „Blattnadel“ ist ein weißer Strich zu erkennen, der aus kleinen Härchen besteht und zu dem inneren Hohlraum führt.

In dauerhaft feuchteren Senken setzt sich die dritte Heidekrautpflanze durch, die Glocken- oder Erikaheide (*Erica tetralix*). Sie blüht im Juli/ August zumeist etwas vor der Besenheide, fällt durch ihre glockenförmigen, hellrosa gefärbten Blüten auf (Abb. 2) © U. Sörensen und unterscheidet sich auch durch die hell blaugrün gefärbten Blätter von den anderen Heidekrautarten. Sieht man sich einmal die Blüten genauer an, sind häufig kleine Löcher an der Seite der Blüte erkennbar. Sie stammen von der Honigbiene, die die Blüten gerne seitlich aufbeißt, da sie durch die normale, enge Blütenöffnung mit ihrem Rüssel nur schwer den Nektar des Blütenbodens erreicht.

Auf dem Holzbohlenpfad durch die hier in regenreichen Phasen manchmal etwas überschwemmte Heide gelangt man durch ein sumpfiges Gelände, dass sofort durch ein ganz anderes Pflanzenkleid auffällt. Nur Moorpflanzen können hier über-

leben. Zu ihnen gehören die hellgrünen Torfmoose und das durch die auffälligen, weißen Wollhaare der Früchte erkennbare Wollgras. Das Wollgras blüht bereits im April/ Mai, zeigt die Wollköpfchen aber noch bis in den Sommer hinein. Daneben haben sich Bestände der gelb blühenden Ährenlilie



gebildet, deren Blütenstängel sich später im Jahr orangerot verfärben. Durch das Wachstum von Ausläufern der Wurzeln können sie sich ungeschlechtlich vermehren und bilden dichte Bestände. Auf kahlen, sumpfigen Stellen kann sich hier auch eine altertümliche Farnpflanze entwickeln, der Sumpfbärlapp (Abb. 3).

Zwischen diesen Moorpflanzen sieht man manchmal blaue Blüten, die zu einer der wenigen Enzianpflanzen im Norden gehören, dem Lungenenzian. Die Pflanze wurde früher als Lungenheilkraut verwendet, steht heute aber unter Naturschutz. An den Spitzen der 30-60 cm hohen Stängel bilden sich im Juli mehrere 2-5 cm lange, tiefblaue, trompetenförmige Blüten.

Besonders interessant ist eine Dreierbeziehung zwischen dem Lungenenzian, einem Schmetterling und einer Ameisenart. Ein kleiner, blauflügeliger Schmetterling, der Lungenenzian-Bläuling, legt seine Eier an den Blüten der Pflanze ab, die dort als weiße Punkte deutlich erkennbar sind. Dar- aus schlüpfen die Raupen des



Schmetterlings und fressen die inneren Organe der Blüte. Nach einigen Häutungen fressen sie ein Loch in die Blüte und fallen zu Boden. Dort werden sie aufgrund von Duftstoffen und süßen Sekreten von Roten Knotenameisen aufgenommen und in ihr Nest getragen. Im Ameisennest werden die Raupen gefüttert bis sie sich verpuppen. Im nächsten Frühjahr schlüpfen sie als fertige Falter aus dem Ameisennest heraus und beginnen im Sommer wieder mit der Eiablage. Überquert man den breiten Heideweg im Westen der ersten Heidefläche, so kommt man auf eine weitere Heidefläche, die durch einen Pfad umrundet wird, sodass man schließlich an den Ausgangspunkt zurück gelangt. Unterwegs trifft man auch noch auf mehrere kleine und eine große Informationstafel, die das Wegesystem aufzeigt.

Auffällig ist der weiße Heidesand auf den Wegen. Eigentlich hat Sand eine hellrötliche, braune Farbe. Der weißgraue Heidesand entsteht durch die Auswaschung der Eisen- und Humusteilchen, die bei unserem feuchten Klima im sauren Boden der Heide nach unten verfrachtet werden und dort in einer Tiefe von ca. 50 cm eine eisenhaltige Schicht bilden, den sogenannten Ortstein. Diesen Bodentyp nennt man nach der russischen Bezeichnung Podsol oder Ascheboden. Der weißliche Sand kommt zum Vorschein, wenn der Rohhumus des Oberbodens durch den Vertritt auf Wegen oder durch das oben bereits beschriebene Abplaggen beseitigt wird.

Die Wege und die Ränder, insbesondere auch Steilkanten, werden gerne



von Sandinsekten zur Anlage ihrer unterirdischen Nestbauten genutzt. Manchmal sieht man an besonders geeigneten Stellen ganze Kolonien dieser Nestbauten. In Abb. 5 ist der Eingang zu einer dieser Nesthöhlen zu erkennen. Die Wespe hat den weißen Heidesand aus dem Untergrund herausbefördert. Der

Kegel dient vielleicht dazu, den Nesteingang für am Boden laufende Raubinsekten schwerer auffindbar zu machen. Die Fliegen-Sandwespe, die dieses Nest erbaut hat, fängt Fliegen, die sie in der Heide lauernd wie eine Raubkatze anspringt, durch einen raschen Stich lähmt und dann als Larvennahrung in das Nest einträgt (Abb. 6).



Die in diesem Beitrag beschriebenen Heidepflanzen und Heidetiere können sich nur dort entwickeln, wo sie keine stärkere Konkurrenz haben. Der nährstoffarme Heideboden, der zudem schnell austrocknet, behindert das Wachstum normaler Wiesenpflanzen. Das freie Sonnenlicht ist notwendig für die Fotosynthese und für die Erwärmung. Die düngende Wirkung der Schadstoffe aus der Luft fördert Gräser und Bäume, die den Heidepflanzen das Licht nehmen. Daher ist das Entkusseln, also die Entnahme der Gehölze aus der Heide, die wichtigste Maßnahme für den Heideschutz. Das oben angesprochene Abplaggen und der Abtransport des Oberbodens dient auch dazu, Nährstoffe zu entfernen. Die Maßnahmen sind natürlich erstmal ein sehr starker Eingriff in das Naturschutzgebiet. Ohne sie würde die Heide aber mit den hier besonders geschützten Arten innerhalb weniger Jahre verschwinden.



Dr. Uwe Sörensen

PHYSIOTHERAPIE & OSTEOPATHIE

ERIKA JANSSEN

Heilpraktikerin

Alleestraße 7 . 25821 Bredstedt . Telefon 04671/8 30 . www.erika-janssen.de



**Natürlich Bio.
Regionale Vielfalt.
Einfach lecker!**

**Dein BioMarkt
in Husum**

Süderstraße 46 in Husum
www.vivo-naturkost.de

Impressum

Bildrechte

Fotos und Bilder stammen aus Privatbesitz. Eigentümer sind mit der Veröffentlichung einverstanden. Weiter werden frei erhältliche, lizenz- u. kostenfreie Bilder und Fotos von <https://pixabay.com> verwendet.

©2026 Naturzentrum Mittleres Nordfriesland in Bredstedt e.V.
Bahnhofstraße 23, 25821 Bredstedt, www.naturzentrum-nf.de

Gesamtherstellung: Breklumer Print-Service, Breklum

Antrag Fördermitgliedschaft beim Naturzentrum Mittleres Nordfriesland

Ich/wir möchte/n den Verein Naturzentrum Mittleres Nordfriesland in Bredstedt e.V. unterstützen und als förderndes Mitglied beitreten.

- ☐ im Förderverein ohne Stimmrecht
- ☐ im Trägerverein mit Stimmrecht

Die Mitgliedschaft kann ich/können wir satzungsgemäß und ohne Angaben von Gründen kündigen.

Naturzentrum Mittleres Nordfriesland
in Bredstedt
Bahnhofstraße 23
25821 Bredstedt

Name, Vorname

Verein

PLZ, Ort

Straße

Tel.

Email

Ort, Datum

Unterschrift

Antrag Fördermitgliedschaft beim Naturzentrum Mittleres Nordfriesland

Ich/wir möchte/n den Verein Naturzentrum Mittleres Nordfriesland in Bredstedt e.V. unterstützen und als förderndes Mitglied beitreten.

- ☐ im Förderverein ohne Stimmrecht
☐ im Trägerverein mit Stimmrecht

Die Mitgliedschaft kann ich/können wir satzungsgemäß und ohne Angaben von Gründen kündigen.

Naturzentrum Mittleres Nordfriesland in Bredstedt
Bahnhofstraße 23
25821 Bredstedt

Name, Verein

Ort, Datum

Unterschrift



Neue Objekte und Infos auf
unserem Instagram-Kanal:

[instagram.com/
vrbanknordimmo](https://www.instagram.com/vrbanknordimmo)

Ihr Immobilienprofi im Norden.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Ich vermittele Ihre Immobilie im Norden. Schnell,
persönlich, mit kompetentem Rundum-Service.

Was ich Ihnen anbiete:

- Verkaufen
- Kaufen
- Vermieten
- Verwalten
- Immobilienbewertung

Mara Dethlefsen - Immobilienmaklerin

Tel. 04671 8878-3111

vrbanknord-immo.de

**Immobilien**

**VR Bank
Nord eG**



DIGITAL. PERSÖNLICH. EINFACH GUT VERSORGT.

Jetzt
ausprobieren:



Wir lieben's unkompliziert – Ihr auch? Dann nutzt unsere App: Rezept hochladen, Medikamente vorbeistellen, liefern lassen oder selbst abholen. Und für alle Fragen sind wir immer für Euch da – vor Ort oder digital.

Wir machen es Euch einfach,
gesund zu bleiben!



PTA (m/w/d) in
Teil- oder Vollzeit
gesucht!



Wolfs Apotheke

www.apotheke-bredstedt.de